

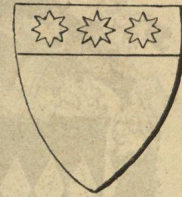
Bändern und Hd.: ein offener Flug, vorn in G. die Elster, hinten, gleichfalls einwärts gekehrt, in R. der s. Rüste mit g. Halsbande.

von der Hauben. Meister Wilderich von der Huben, Propst zu St. Agathen, 1398 Bürge für die Grafen von Freiburg, 1399 deren Gläubiger, 1416 Domdechant in Metz, Schiedsrichter in Neuenburg, gehörte dem bekannten mittelrheinischen Adelsgeschlechte an, dessen Stammtafel Humbracht, Höchste Zierde Deutschlands, fol. 37, gibt.

Haubler siehe Heubler.

Hauenschild. Jörg Howenschilt 1440, 1460 Bürger und des Gerichts in Freiburg. Conrad Howenschilt 1516 Stiefsohn des Christoffel vom Greut, Amtmanns von St. Blasien.

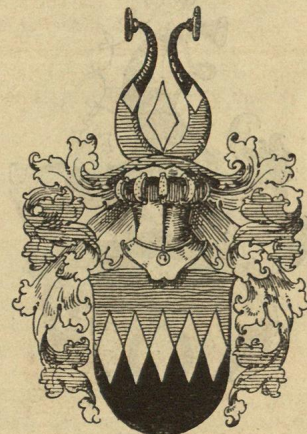
von Hauenstein. H., Stadt im B.-A. Waldshut. Lutoldus de Howenstain, Dienstmann der Grafen von Habsburg, 1215 Z. Urk. des Bischofs von Konstanz, 1240. Quondam B. et C. milites der Jestetin et de Höwinstein 1229. Letzterer Konrad hatte eine Präbende im Kloster Berau gestiftet; von seinen Söhnen war Konrad Geistlicher, 1267 plebanus in Rota. Der andere Sohn Ulrich, R. 1255, 1289; ihm, idoneo militi nostro, erlaubte 1267 Graf Rudolf von Habsburg, Zinse in Rotenburch, Lehen der Edlen von Wessenberg, zu verkaufen, auch durfte er im selben Jahre ein Lehen der Landgrafen des Elsaß veräußern. Werner und Heinrich v. H. willigten nebst ihrer Schwester 1289 in einen Verkauf ihres Bruders des R.'s Ulrich. Als des Letzteren Söhne urkunden 1304 die Brüder Johann, R., und Ulrich v. H. und zeigt ihr Siegel einen leeren Schild, in dessen Schildeshaupt drei achtstrahlige Sterne nebeneinander stehen. Diese Brüder hatten das Oesterreich. Burghutlehen in Hauenstein; sie verlangten von der Abtei St. Blasien die jährliche Lieferung von zwei Pelzwämsern und zwei Paar Schuhen für die Hauensteiner Schloßwächter, verzichteten aber 1304. 30. 7. darauf. Johann hatte das Amt des Spichwärtel des Stiftes Säckingen (Johannes miles dictus Spivertil), welches Amt er 1311 niederlegte; 1316 wurde er nebst seiner Gattin Anna von Buetticken und seinen Kindern beiderlei Geschlechts, ebenso wie seine Vorfahren, von den Markgrafen mit Gütern und Leuten in Dossenbach belehnt; 1356 stiftete er sich eine Jahrzeitmesse im Münster zu Säckingen. Als seine Söhne erscheinen Walter und Erhard. Ersterer, 1355, 1379, verkaufte 1368 dem Markgrafen Rudolf von Hachberg, Herren zu Roeteln und Sausenberg, das von diesem zu Lehen rührende Dorf Dossenbach um 1400 fl., mit Ausnahme des von den Muellner in Zürich zu Lehen rührenden Kirchensatzes. Sein Sohn Hemmann, Ek., 1368, war 1382, 1391 oberster Vogt des Markgrafen, 1392 im Bundesbriefe von St. Georgenschild und lebte noch 1393. Die Siegel der beiden



von Hauenstein.



von Hauenstein.



von Hauenstein.

Berthold des Alten Witwe, mit Heimsteuer und Morgengabe auf Reichslehengütern in Witerdingen zu verweisen.

2) Dictus Howenstein, Bürger und des Raths in Basel 1258. Heinrich, Mönch in Lützel, um 1270. Walter H. 1334. Conrad H. 1336.

3) Albertus de Hoewenstein, armiger, et uxor ejus Gertrudis Loeselin 1375; armiger argentinensis 1389; residens in Barr 1408. Sein Sohn Albrecht v. H., Bürger in Straßburg, wurde 1468 nebst seinen Söhnen Caspar, Ulrich, Heinrich, Matthis und Mattheus wegen des Todtschlages ihres Sohnes und Bruders Hans mit der Stadt Mülhausen verglichen. Albertus dci. H., prsoneta vini, civis argen-